



Menschen mit Behinderung vertreten sich selbst

Die wichtigste Aufgabe der Lebenshilfe ist es, sich für die Belange von Menschen mit geistiger Behinderung einzusetzen. Aber wie sehen ihre Interessen aus? Diese Frage beantworten die Selbstvertreter: Menschen mit Behinderung, die in verschiedenen Gremien ihre Meinung sagen und diskutieren. Sven Pöhl erklärt im Gespräch, wie die Arbeit in den Gruppen funktioniert.



© Lebenshilfe Hamburg

■ Guten Tag Herr Pöhl, möchten Sie sich kurz vorstellen?

Mein Name ist Sven Pöhl, ich bin 39 Jahre alt und arbeite bei Alsterarbeit als Gärtner.

■ Sie sind als Selbstvertreter für die Lebenshilfe aktiv: Was machen Sie als Selbstvertreter?

Ich setze mich für Leute mit Behinderungen ein.

■ Was denken Sie: Ist für Menschen mit Behinderung in den letzten Jahren etwas besser geworden?

Ja, zum Beispiel, dass es andere Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung gibt: Nicht mehr nur Wohngruppen, sondern auch eigene Wohnungen.

■ Sie sind in verschiedenen Gruppen aktiv: Können Sie etwas über die Gruppen sagen?

Ich bin seit 2013 im **Rat behinderter Menschen** (kurz: **Lebenshilfe-Rat**).

■ Erklärung: Der **Lebenshilfe-Rat** gehört zur **Bundesvereinigung Lebenshilfe**. Er vertritt Menschen mit geistiger Behinderung und er arbeitet mit den anderen Gremien in der Lebenshilfe zusammen.

Im **Lebenshilfe-Rat** sind Menschen mit Behinderung aus allen Bundesländern und ein Unterstützer: Ulrich Niehoff. Wir treffen uns etwa 4 Mal im Jahr in Berlin oder in Marburg und sprechen über wichtige Themen für Menschen mit Behinderung, zum Beispiel: Arbeit und Wohnen. Wir haben uns auch für den kleinen Behindertenausweis eingesetzt. Es gibt auch ein Buch vom **Lebenshilfe-Rat**, dort stehen unsere Gedanken zu verschiedenen Themen drin. (Tipp: Das Buch heißt: Mit uns, für uns! Sie bekommen es im Lebenshilfe-Verlag Marburg.)

Und ich bin seit etwa einem Jahr im **Landesbeirat zur Teilhabe behinderter Menschen** (kurz: **Landes-Beirat**).

Spendenkonto:

Lebenshilfe LV Hamburg e.V.
bei: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE03 2005 0550
1072 2110 12
BIC: HASPDEHHXXX

**Wir freuen uns über
Ihre Unterstützung!**



IN EINFACHER SPRACHE

Selbst-Vertretung bedeutet:

Menschen mit Behinderung sprechen selbst über wichtige Themen und sie sagen ihre Meinung. Viele Menschen wissen nicht genau: Was ist Selbst-Vertretung und wie geht das? Darum stellen wir Ihnen Sven Pöhl vor: Herr Pöhl ist Mitglied in der Lebenshilfe. Er ist schon ein paar Jahre als Selbst-Vertreter aktiv und hat uns ein paar Fragen beantwortet.

Herr Pöhl ist in 2 Gruppen aktiv: Die Gruppen-Namen sind im Text bunt, damit Sie den Unterschied gut erkennen.

■ **Erklärung:** Der **Landes-Beirat** gehört zur Stadt Hamburg. Er arbeitet für Teilhabe und Inklusion in Hamburg. Frau Ingrid Körner ist die Vorsitzende vom **Landes-Beirat** und sie ist die Behinderten-Beauftragte in Hamburg.

Im **Landes-Beirat** sind Menschen mit und ohne Behinderung: Zum Beispiel auch Leiter aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderung oder Vereinen und Leute mit Doktor-Titel. Alle Behinderungen sind dort vertreten, zum Beispiel: blind, gehörlos, Contergan-geschädigt. Ich bin der einzige Selbstvertreter mit geistiger Behinderung. Für mich ist es nicht ganz leicht, in der Sitzung zu folgen. Dann sage ich Frau Körner Bescheid, damit ich es verstehe. Oder Herrn Graßmann: Er ist der Geschäftsführer bei der Lebenshilfe Hamburg und er ist als mein Assistent dabei.

■ **Wie bereiten Sie sich auf die Sitzung vor?**

Ich treffe mich vor der Sitzung mit Herrn Graßmann und wir gehen das Protokoll von der letzten Sitzung durch. Ich markiere im Text die schweren Worte, damit wir sie besprechen können. Frau Körner gibt sich Mühe, das Protokoll einfach zu schreiben, aber manchmal gibt es trotzdem schwere Worte, zum Beispiel wenn es um Gesetze geht.

■ **Und was machen Sie dann bei den Sitzungen?**

Viele Leute denken, wir sitzen bei den Treffen nur rum und trinken Kaffee. Das stimmt nicht: Wir diskutieren, wie man etwas ändern könnte. Beim **Lebenshilfe-Rat** haben wir auch manchmal Gäste. Wir laden Fachleute zu einem Thema ein, damit sie uns etwas erklären und dann diskutieren wir darüber, zum Beispiel Werkstattlohn. Das kostet auch Gehirnkraft: Ich muss viel zuhören und nachdenken, was ich sagen will. Manchmal bin ich nach einer Sitzung kaputtter als nach der Arbeit.

Ich bin trotzdem gern in den beiden Gremien: Es bringt mir Spaß, sonst würde ich das nicht machen. Zum Beispiel erfahre ich im **Landes-Beirat**, was so passiert in Hamburg und Umgebung. Im **Lebenshilfe-Rat** erfahre ich, wie es in anderen Bundesländern läuft, zum Beispiel in der Werkstatt.

■ **Wie sind Sie zu den Gruppen gekommen?**

Ein anderer Selbstvertreter wollte beim Beirat Wohnen aufhören, das war 2009. Dann hat die Lebenshilfe-Ham-

burg mich gefragt, ob ich Lust habe, mir das mal anzugucken. Ich habe mir das erste Treffen angehört und wo ich mitreden konnte, habe ich mitgeredet.

Früher war ich auch noch beim Lebenshilfe-Stammtisch dabei. Das sind die Selbstvertreter bei der Lebenshilfe-Hamburg. Dort bin ich jetzt nicht mehr so oft, weil ich erstmal die Arbeit in den anderen Gruppen erledigen muss, das kostet ja auch Zeit: Beim **Landes-Beirat** ist die Sitzung etwa 2 Stunden lang, dazu kommt noch die Vorbereitung mit Herrn Graßmann. Der **Lebenshilfe-Rat** trifft sich etwa 4 Mal im Jahr und ein Treffen geht dann über 1 bis 2 Tage. Hier muss ich vorher auch das Protokoll lesen und viel Zeit sind auch die Zugfahrten nach Marburg oder Berlin: Nach Marburg fahre ich zum Beispiel 4 Stunden. Von der Arbeit bin ich dann freigestellt.

■ **Sie geben ja auch etwas von Ihrer Freizeit ab: Warum machen Sie das?**

Ich mache das auch, damit ich mal aus Hamburg rauskomme und andere Leute kennen lerne. Es gibt noch ein Nebenprojekt vom **Lebenshilfe-Rat**, wo ich mitmache: Den Beirat Inklusion. Da treffen wir uns demnächst in Oberhausen und sprechen über Inklusion und Barrierefreiheit. Zum Beispiel die Riffel auf den Bahnsteigen für blinde Menschen oder breitere Türen für Rollstühle.

■ **Was heißt denn barrierefrei für Menschen mit geistiger Behinderung?**

Für Menschen mit geistiger Behinderung sind zum Beispiel die Fahrkartenautomaten ein Thema: Die sind ja wie ein Computer-Bildschirm. Viele Menschen mit Behinderung verstehen die Automaten nicht, weil sie zu schwierig sind oder weil sie nicht lesen können. Im **Landes-Beirat** habe ich einen Vorschlag dazu gemacht, dass die Automaten eine Sprachausgabe haben könnten, damit das vorgelesen wird.

Mir ist auch das Thema Leichte Sprache wichtig: Das Thema ist nicht nur für Menschen mit Behinderung wichtig, auch Menschen ohne Behinderungen haben Probleme mit Beamten-Deutsch. Deshalb kann man Leichte Sprache zum Beispiel gut bei Formularen benutzen, zum Beispiel bei der Jahresabrechnung. Kleiner Tipp: Meine letzte Gehaltsabrechnung habe ich eingescannt. Dann kann ich sie besser lesen, weil ich sie am Computer größer machen kann.

- *Im Moment hört man oft das Wort: Inklusion. Können Sie uns das in Leichter Sprache erklären?*

Wir sprechen auch im **Lebenshilfe-Rat** und im **Landes-Beirat** über Inklusion. Ich weiß, worum es geht, aber den Begriff kann ich so nicht erklären.

- *Ein bekanntes Beispiel ist Inklusion in der Schule: Also, dass Menschen mit geistiger Behinderung nicht nur in die Förderschule gehen. Was halten Sie davon?*

Das finde ich gut, wir haben auch im Lebenshilfe-Rat darüber gesprochen. Im Fernsehen habe ich gesehen, dass ein Kind mit Behinderung in eine normale Klasse geht und einen Extra- Begleiter hat. So wie ich Herrn Graßmann als Assistent habe im Prinzip.

- *Herr Pöhl, Danke für das Gespräch. Wir hoffen, Sie sind noch lange als Selbstvertreter im Einsatz, denn das ist eine wichtige Hilfe für die Lebenshilfe.*

Das Gespräch führte: *Susanne Zornow*

Tipp: Möchten Sie auch als Selbstvertreter aktiv werden? Dann besuchen Sie doch den Lebenshilfe-Stammtisch!



© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Der Stammtisch trifft sich einmal im Monat und freut sich über neue Leute.

Wann: Jeden Monat am 3. Donnerstag um 18:00 Uhr

Mehr Infos finden Sie auf unserer Internet-Seite: www.lebenshilfe-hamburg.de im Bereich Einfache Sprache. Wenn Sie mitmachen möchten, rufen Sie uns einfach an: 040. 689 433 0

12 Jahre Selbstvertretung im Bundeselternrat

HERZLICHEN DANK AN HERRN NIEDWETZKI



Herr Hans Niedwetzki ist seit 1983 Mitglied der Lebenshilfe Hamburg und auch er war als Selbstvertreter für die Lebenshilfe aktiv: Als Vater eines erwachsenen Sohnes mit Behinderung war er als Elternvertreter Mitglied im Bundeselternrat der Lebenshilfe und hat sich in regelmäßigen Treffen mit Eltern aus anderen Bundesländern über aktuelle Themen aus Elternsicht ausgetauscht.

Nach 12 Jahren hat Herr Niedwetzki dieses Ehrenamt niedergelegt, nicht ohne eine mögliche Nachfolgerin zu werben: Frau Marion Schulze nimmt bis zur nächsten Mitgliederversammlung vorläufig als Vertretung am Elternrat teil.

Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Niedwetzki für sein großes Engagement.

Sommerfest 2014 am bundesweiten Lebenshilfe-Familientag

ALLE SIND HERZLICH EINGELADEN: FEIERN SIE MIT UNS!

Bunt bewegt! Unser Sommerfest 2014 findet im Rahmen des bundesweiten Lebenshilfe-Familientages statt. www.lebenshilfe-familie.de

Am 13. September wird der öffentliche Parkplatz vor der Geschäftsstelle zum Festplatz für die ganze Familie mit Spielstationen, Infoständen, Hüpfburg, Kletterwand und vielem mehr.

Die Geheimzutat für das bunte Fest: Alle machen mit!

Die Selbsthilfegruppen sind mit ihren eigenen Aktionen dabei, die Selbstvertreter vom Lebenshilfe-Stammtisch stellen sich vor, der Lebenshilfe-Chor zeigt sein Können. Mit dabei sind auch lokale Partner und inklusive Projekte, die sich mit spannenden Mitmach-Aktionen vorstellen.

Wir freuen uns auf gut gelaunte Gäste, die das Fest noch bunter machen!

Wann: Samstag, 13. September, 14:00 bis 18:00 Uhr

Wo: Lebenshilfe-Zentrum, Rantzaustr. 74c, auf dem großen Parkplatz

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns gern an: Telefon: 040. 689 433-0



Sommerfest-Aufruf: Mitmacher gesucht!

Wir haben schon viele tolle Aktivitäten und Unterstützer dabei. Haben Sie auch Lust, sich ehrenamtlich zu engagieren?

- Wir suchen helfende Hände: zum Beispiel beim Auf- und Abbau.
- Wir freuen uns über jede Kuchen-Spende!

Sprechen Sie uns an, wir freuen uns!



Das Sommerfest findet statt mit freundlicher Unterstützung der Aktion Mensch

IN EINFACHER SPRACHE

Einladung zum Sommer-Fest:

Jeder kann kommen. Wir freuen uns auf viele Gäste!

Wann: Samstag, 13. September, 14:00 bis 18:00 Uhr

Wo: Lebenshilfe in Hamburg-Wandsbek

Adresse: Rantzaustraße 74c, 22041 Hamburg

SAMSTAG, 13. SEPTEMBER, 14:00 BIS 18:00 UHR

SOMMERFEST

LEBENSILFFE-ZENTRUM, RANTZAUSTR. 74C, AUF DEM PARKPLATZ

Vorgestellt: Anke Friedrichs

EIN NEUES GESICHT IN DER GESCHÄFTSSTELLE

IN EINFACHER SPRACHE

Kennen Sie Anke Friedrichs? Sie arbeitet schon viele Jahre für die Lebenshilfe: Als Betreuerin war sie die meiste Zeit in Hamburg unterwegs.

Das ist neu: Frau Friedrichs arbeitet jetzt auch im Lebenshilfe-Büro in Hamburg-Wandsbek. Sie schreibt Briefe an Behörden. Sie macht Beratung zum Thema: Hilfe für Menschen mit Behinderung.

Viele Mitglieder und Klienten kennen Frau Friedrichs schon: Sie ist Sonderpädagogin und seit über 10 Jahren als Betreuerin im ambulanten Betreuungsdienst der

Lebenshilfe im Einsatz. Neu ist, dass sie in der Geschäftsstelle tätig ist:

Frau Friedrichs verstärkt seit Jahresbeginn das Organisations-Team des ambulanten Dienstes in den Bereichen der Antragsverfahren und der Aufnahme neuer Klienten. Darüber hinaus steht sie gemeinsam mit Herrn Ruß als Ansprechpartnerin für den Bereich der Schulbegleitung zur Verfügung. Die Geschäftsstelle freut sich über die Verstärkung und sagt noch einmal: Herzlich willkommen!



© Lebenshilfe Hamburg

Ansprechpartnerin:

Anke Friedrichs, Telefon: 040.689 433-12

Neues Angebot: Rechtsberatung im Leistungsrecht

WIR WOLLEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG DEN RÜCKEN STÄRKEN!

IN EINFACHER SPRACHE

Neu: Bei der Lebenshilfe gibt es eine Rechts-Beratung für Menschen mit Behinderung. Wenn Sie ein Problem mit einer Kranken-Kasse oder mit einer Behörde haben, können Sie mit einer Anwältin sprechen. Die Anwältin gibt Ihnen Tipps. Die Rechts-Beratung kostet nichts und ist an jedem Dienstag in der Lebenshilfe. Wichtig:

- Die Beratung ist nur für Probleme, die mit Betreuung und Unterstützung zu tun haben. Zum Beispiel: Die Behörde lehnt eine Betreuung ab.
- Sie müssen sich vorher anmelden: Bei Susanne Zornow, Telefon: 040.689 433-24

Viele Menschen mit Behinderung sind auf Leistungen der Eingliederungshilfe oder Pflegeversicherung angewiesen um ihren Alltag zu gestalten. Doch gerade bei Fragen zu diesen Leistungen gibt es viele Gesetze und Rahmenbedingungen zu beachten, es gibt hier kaum pauschale Antworten. Wir wollen Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, ihre Rechte in Anspruch zu nehmen. Ab sofort bieten wir für Probleme aus dem Bereich Leistungsrecht eine kostenlose Rechtsberatung an. Die Rechtsberatung ist ein gemeinsames spendenfinanziertes Projekt von:



Die Beratung wird von einer Fachanwältin der Kanzlei BERNZEN SONNTAG durchgeführt. Wir freuen uns, dass wir die renommierte Hamburger Kanzlei für dieses Angebot gewinnen konnten.

Wer wird beraten: Das Angebot richtet sich an Menschen mit Behinderung und ihre gesetzlichen Vertreter.

Was wird beraten: Rechtliche Probleme bei Unterstützungs- und Betreuungsleistungen für Menschen mit Behinderung.

Im Sinne einer Verbraucherberatung können Sie einen kostenlosen Beratungstermin in Anspruch nehmen. Eine Fachanwältin wird mit Ihnen Ihren Fall durchgehen und Ihnen eine juristische Einschätzung zum weiteren Vorgehen geben.

Wann: Dienstags 15:30 und 16:30 Uhr

Wo: Geschäftsstelle der Lebenshilfe, Rantzaustraße 74c

Wichtig: **Beratungstermin nur nach Anmeldung!**

Information und Anmeldung bei:

Susanne Zornow, Telefon: 040. 689 433-24

Rückblicke

WAS PASSIERTE SO IN LETZTER ZEIT

IN EINFACHER SPRACHE

Die Lebenshilfe hatte 2 Info-Termine: Zu Inklusion und Schul-Begleitung.

Früher waren Kinder mit Behinderung in einer Extra-Schule. Oder in einem Extra-Kinder-Garten. Heute können die Kinder auf die normale Schule gehen. Das gehört zu Inklusion: Alle Kinder sollen zusammen lernen. Für viele Lehrer ist das neu: Sie müssen die Schul-Stunden neu planen. Sie müssen nachdenken: Wie können alle Kinder in der Klasse gut lernen?

Manchmal brauchen Kinder mit Behinderung eine Extra-Hilfe in der Schule. Dann zahlt die Behörde einen Schul-Begleiter: Damit die Kinder in der normalen Schule gut lernen können.

Die Lebenshilfe hat viele Infos zum Thema Inklusion: Jeder kann die Lebenshilfe anrufen, wenn er Fragen zu Inklusion hat.

Fachgespräch: Inklusion oder Integration?

Der 3. Diskussionsabend mit Prof. Dr. Harm Paschen
Im März haben Fachkräfte und Eltern in der Lebenshilfe Hamburg lebhaft und kontrovers über die Umsetzung von Inklusion in Schule und Kita diskutiert. Und es wurde deutlich, dass es viele engagierte Fachkräfte gibt, die Inklusion in ihren Einrichtungen umsetzen wollen und einen großen Bedarf an fachlichem Erfahrungsaustausch haben.

Die Lebenshilfe Landesverband Hamburg freut sich, den Inklusions-Prozess zu begleiten und Foren für den Austausch zu schaffen. Der Verband plant gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband ein regelmäßiges Gesprächsangebot für Fachkräfte aus dem Bereich Kindertagesstätten.

Infoabend Schulbegleitung

Herr Martin Gustorff von der Hamburger Schulbehörde zu Gast in der Lebenshilfe Hamburg

Zum Schuljahr 2014/2015 wurde das Antragsverfahren für Schulbegleitungen in Hamburg neu strukturiert und so war der Informationsbedarf bei Eltern und Lehrkräften in diesem Jahr besonders groß. Daher haben wir uns sehr gefreut, am 25. Juni gemeinsam mit Herrn Gustorff über die aktuellen Änderungen zu informieren. Im Anschluss an die Veranstaltung standen Herr Gustorff und Mitarbeiter der Lebenshilfe noch für die vielen Fragen der Eltern zu ihrem konkreten Antrag zur Verfügung.

„Lebenshilfe unterwegs“

IN EINFACHER SPRACHE

Die Lebenshilfe war auf der Altonale: Am Lebenshilfe-Stand gab es das Glücks-Rad und viele Infos.

Und die Lebenshilfe war als Gast bei der Christus-Kirche-Wandsbek: Zum Gottes-Dienst und zum Sommerfest.

Lebenshilfe Hamburg auf der Altonale und dem Sommerfest der Christuskirche Wandsbek

Im Juli war die Lebenshilfe Hamburg unterwegs und hat bei Spiel und Spaß über den Verband informiert: Am 5. Juli



© Lebenshilfe Hamburg

waren wir gemeinsam mit dem Lebenshilfe-Werk auf der beliebten Altonale vertreten und am Tag darauf waren wir mit unserer Hüpfburg auf dem Sommerfest der Christuskirche-Wandsbek zu Gast. Wir haben auf den bunten Veranstaltungen viele Menschen getroffen und danken allen Gästen und Helfern. Ein besonderer Dank gilt der Christuskirchen-Gemeinde und Pastor Hölck, die unserem Verband die Kollekte des Tages zur Verfügung stellen.

Lebenshilfe Freizeitwochen 2014

Raus aus dem Haus: Tagesausflüge mit netten Leuten

IN EINFACHER SPRACHE

Im Juli waren die Lebenshilfe Freizeit-Wochen: Das sind 2 Wochen mit Ausflügen. Jeden Morgen haben sich alle bei der Lebenshilfe getroffen, dann sind sie zusammen los-gefahren. Zum Beispiel: An die Ostsee, in den Wild-Park und zu den Karl-May-Fest-Spielen.

Auch in diesem Jahr fand das bunte Ferien-Freizeitprogramm großen Zuspruch. Insgesamt waren über 200 Teilnehmer dabei, einige sogar bei jedem Ausflug. Jeder kann sich selbst aussuchen, an welchen Tagen er oder sie teilnehmen möchte - in dem bunten Programm war für jeden Geschmack etwas dabei. Es gab Badeausflüge an die Ostsee und ins Arriba, eine Stadtbesichtigung in Bremerhaven und den beliebten Ausflug zu den Karl-May-Festspielen. Für Sport und Spaß waren die Elb-Rallye, der Spiele-Tag und die Draisine-Fahrt in Ratzeburg im Programm. Jeden Tag war der Treffpunkt in der Lebenshilfe und wenn alle da waren, ging es los.

© Lebenshilfe Hamburg



Ein besonderes Erlebnis war für viele Teilnehmer der Wildpark Lüneburger Heide. Hier konnten Tiere aus der Nähe bewundert werden und einige kamen sogar ganz dicht heran und ließen sich streicheln. Das war für viele eine besondere Erfahrung.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch einen schönen Sommer! Die Freizeit-Wochen gibt es auch im nächsten Jahr wieder: Sie finden zu Beginn der Sommerferien statt, das Programm finden Sie einige Wochen vorher auf unserer Internetseite und in der Geschäftsstelle.

Internet-Tipp: Blog Erwachsene Geschwister

Geschwister von Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt



Sie schreiben über sich selbst und ihre Geschwister mit Behinderung, über Probleme und schöne Erlebnisse: „Erwachsene Geschwister“ ist eine schöne Austauschmöglichkeit und die Geschichten sind bestimmt nicht nur für Geschwister interessant:

<http://erwachsene-geschwister.de>

Tipp: Suchen Sie gleichgesinnte Geschwister in Hamburg? Bei der Lebenshilfe Hamburg ist eine Selbsthilfegruppe von Geschwistern in Gründung, sprechen Sie uns gern an:

Susanne Zornow, Telefon: 040.689 433-24

Termin im Oktober vormerken!

Lebenshilfe
Landesverband Hamburg

31. OKTOBER 2014, 18:00 UHR
HALLOWEEN-DISCO
RANTZAUSTRASSE 74 B | BALLSAAL | LEBENSILFHE-ZENTRUM

WWW.LEBENSILFHE-HAMBURG.DE

Aus den Selbsthilfegruppen

IN EINFACHER SPRACHE

Neues aus den Lebenshilfe-Gruppen:

- Gruppe JULE war bei „Hamburg räumt auf“: Sie haben gewonnen.
- Neue Gruppe: Die Wilde 13 ist neu bei der Lebenshilfe.
- Eltern-Gruppe Down-Syndrom: Die Gruppe ist schon viele Jahre bei der Lebenshilfe.
- Die Hockies haben einen Pokal erhalten.

Herzlichen Glückwunsch: „JULE packt an und gewinnt“

Oda Schinkel berichtet aus der Gruppe JULE

Wir sind 12 junge Erwachsene, die gern gemeinsam am Wochenende Hamburg „unsicher“ machen. Neben kreativen, sportlichen, kulturellen und spaßigen Dingen, sind wir auch seit ein paar Jahren mit dabei und räumen Hamburg auf: „Hamburg räumt auf“ ist eine Aktion der Stadtreinigung Hamburg, bei der viele Hamburger gemeinsam anpacken und an den verschiedensten Stellen Müll sammeln. Jeder kann so lange und viel sammeln, wie er mag. Dieses Jahr waren 59.900 Teilnehmer dabei und wir auch. Wir machen das aus Überzeugung, da auch wir Hamburger mit Herz und Seele sind und es gern sauber haben.

Und dieses Jahr hat es sich doppelt gelohnt! Wir haben nicht nur den Park rund um unsere Lebenshilfe gereinigt, sondern auch einen Sponsoren-Preis dafür gewonnen! Im September können alle JULEs in Hamburgs Schwarzlichtviertel umsonst Minigolf spielen und den Tag gemeinsam genießen: So wird doch die Arbeit zum Vergnügen, oder?

Herzlich Willkommen „Wilde 13“

Wir begrüßen die neue Gruppe in der Lebenshilfe

Seit Januar ist die Wilde 13 unter dem Dach der Lebenshilfe zu Haus: Zu der Gruppe gehören 12 Menschen mit Behinderung von Anfang bis Mitte 20 Jahren und 3 engagierte Unterstützer. Sie kennen sich schon lange und gestalten zusammen ihr Freizeit-Programm in Poppenbüttel und Umgebung. Wir freuen uns über den Zuwachs! Warum die Gruppe „Wilde 13“ heißt? Das erfahren Sie im nächsten Heft.

Zusammenhalt seit 35 Jahren: Die Elterngruppe Down-Syndrom

Eine Rückschau von Frau Marion Schulze



1983, Foto privat: © Familie Schulze

Kennengelernt hat sich die Gruppe in der Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V. 1979. Seit 1983 unternehmen wir jährlich eine Wochenend-Ausfahrt. Anfangs waren noch die Geschwisterkinder regelmäßig dabei, heute sind es vor allem die Eltern (inzwischen Senioren mit ihren Jungerwachsenen mit Down-Syndrom).

Wir treffen uns mehrmals im Jahr privat zum Gedankenaustausch. In der Anfangszeit gab es kontroverse Diskussionen zu den Themen: Sonderkindergarten, Sonderschule, Integrationsklasse, Wohngruppe, betreutes Wohnen, Ambulantisierung, Werkstatt für behinderte Menschen, freier Arbeitsmarkt, Arbeitsassistenz, bis hin zum Behindertentestament.



2012, Foto privat: © Familie Schulze

Herzlichen Glückwunsch: Torsten-Jacobsen-Pokal geht an DIE HOCKIES!

Auszeichnung für Hockey-Jugendmannschaft

DIE HOCKIES sind eine Hockeygruppe für junge Leute mit und ohne Behinderung. Die Gruppe wurde 1991 durch eine gemeinsame Initiative von der Lebenshilfe Hamburg und dem Club an der Alster gegründet. Zurzeit sind 18

Spielerinnen und Spieler dabei, und sie werden von einem Trainer-Team begleitet: Greta Blunk und Sven Neuwerk. In diesem Jahr haben DIE HOCKIES zum 2. Mal den Torsten-Jacobsen-Pokal entgegen genommen. Mit dem Wanderpokal wird die erfolgreichste und vorbildlichste Hockey-Jugendmannschaft im Club an der Alster ausgezeichnet.

Die Lebenshilfe sagt Danke!

ZU ALLEN UNTERSTÜTZERN

IN EINFACHER SPRACHE

Die Lebenshilfe bekommt von verschiedenen Menschen Geld: Damit sie für Menschen mit Behinderung arbeitet und damit es gute Angebote gibt. Die Lebenshilfe sagt Danke: An alle, die gespendet haben. Und an alle Mitglieder.

Die Lebenshilfe Hamburg lebt von den Menschen die mitmachen und unseren Verband unterstützen. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, Spender und Förderer und ganz aktuell an diese:

- KISS-Hamburg und die Verbände der gesetzlichen Krankenkassen in Hamburg: Für die Förderung unserer Selbsthilfe-Organisation durch „Zuschüsse der gesetzlichen Krankenkassen nach §20c SGB V“



DAK Gesundheit, Techniker Krankenkasse, KKH- Die Kaufmännische Krankenkasse: Für die krankenkassenindividuelle Selbsthilfeförderung nach § 20c SGB V für das Projekt: „Grundbildungskurse für Menschen mit geistiger Behinderung“



Aktion Mensch fördert unser Sommerfest 2014



KiK Textilien und Non-Food GmbH: Seit 2012 erhalten wir regelmäßig Kleiderspenden vom KiK-Textildiscont. Die Spenden sind bei unseren Klienten sehr beliebt und besonders für Familien mit Kindern eine große Hilfe

Mitglieder-Jubiläen in der Lebenshilfe

MITGLIEDER-JUBILÄEN SEIT JANUAR 2014:

- 10 Jahre: Willi Manthey, Marion Petersen, Jürgen Schnell
- 20 Jahre: Marion Dischler, Kirsten Dumkowski, Rosemarie Krohn, Günther Melzer, Martina Schröder, Christa Trompke
- 30 Jahre: Ingo Bastian, Jürgen Denecken, Ilse Lendt, Hilke Marowsky, Else Tegeder
- 40 Jahre: Jan Baechle, Hans Bethge, Rotraud Bethke, Günter Bleich, Sigrun Hendricks, Heinrich Scharfenberg, Uwe Steffen
- 50 Jahre: Gerhard Dörntge, Waltraut Noreiks, Clemens Seidensticker

Wir danken für die langjährige Treue und Mitgliedschaft.

Erwachsenenbildung

KOORDINATIONSRUNDE ERWACHSENENBILDUNG

Rückblick auf das Lernfest 2014

Die jährliche Feier der Koordinationsrunde Erwachsenenbildung

IN EINFACHER SPRACHE

Wir haben im Mai das Lernfest gefeiert: Es gab viele Aktionen und Infos zum Thema Kurse für Menschen mit Behinderung.

„Kurse testen, Neues wagen“ lautete das Motto am 17. Mai in der Volkshochschule Farmsen. Viele Gäste waren dort, um sich über Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung in Hamburg zu informieren. Es gab viele Aktionen zum Ausprobieren und einige Höhepunkte:

Die Taiko-Trommler haben einen tollen Auftritt geboten: Laut und mit vollem Spaß-Einsatz!

Die Koordinationsrunde Erwachsenenbildung ist 25 Jahre alt! Frau Ingrid Körner, Senatskoordinatorin für die Belange von Menschen mit Behinderung in Hamburg, war zu Gast und hat ein Grußwort gesprochen.

Die Träger der Koordinationsrunde und die Volkshochschule Hamburg haben einen Kooperations-Vertrag unterschrieben: Sie wollen gemeinsam dafür arbeiten, dass es in allen Hamburger Volkshochschulen auch Angebote für Menschen mit Behinderung gibt.

„Berlin ist eine Reise wert“

Am ersten Mai-Wochenende hat eine Hamburger Reisegruppe die Hauptstadt besucht.

IN EINFACHER SPRACHE

Im Mai gab es eine Berlin-Reise. 9 Teilnehmer und 2 Betreuer sind nach Berlin gefahren und haben sich die Stadt angeschaut.

In diesem Jahr haben 2 Betreuerinnen der Lebenshilfe Hamburg erstmals eine Wochenendreise für erwachsene

Reiselustige angeboten: Die 9 Teilnehmer haben sich vor der Reise kennen gelernt und gemeinsam ein volles Programm geplant. Mit dabei waren: Besuch im Reichstag und der berühmten Kuppel, eine Schifffahrt auf der Spree, der Kurfürstendamm und der Checkpoint Charly. Sie haben auch die Reste der Berliner Mauer besucht und das Holocaust-Mahnmal.

Christoph Bahr war mit dabei und sagt: „Reichstag war schön, wir konnten von oben auch das Bundeskanzleramt sehen, aber leider war Angela Merkel nicht da. Bevor wir nach Hamburg zurück fahren mussten, waren wir alle noch gemütlich im Schweinske essen. Was mir nicht gefallen hat, war der eisige Wind.“ Tipp: Für Besucher der Reichtags-Kuppel gibt es seit Mai einen Audioguide in Leichter Sprache. Diese Reisegruppe konnte es nicht ausprobieren, aber das wird bestimmt im nächsten Jahr nachgeholt!

Freie Plätze in Kursen

Im August beginnen 3 Kurse und es gibt noch freie Plätze! Möchten Sie mitmachen? Dann melden Sie sich gleich an!

Kurs 14: Sport in Hamburg

Gemeinsam Sportveranstaltungen besuchen und neue Sportarten kennen lernen.

- 5 Termine, Beginn: 23.08.14,
- Zeit: Samstags, 13:30 - 17:15 Uhr
- Wichtig: Viele Veranstaltungsorte sind nicht barrierefrei.

Kurs 10: Hamburg meine Stadt

Hamburg entdecken und gemeinsam Stadtteile erkunden.

- 5 Termine, Beginn: 23.08.14,
- Zeit: Samstags, 9:30 - 13:15 Uhr

In Planung: Kunst am Wochenende

Wir planen ein Kunst-Wochenende: Eine kleine Gruppe trifft sich 2 Tage lang in der Lebenshilfe zum Malen und Kennenlernen. Der Termin steht noch nicht fest. Wenn Sie Interesse haben, sprechen Sie uns gern an.

Info und Anmeldung bei:

Helga Schacht, Telefon: 040. 689 433-22

Termine

- **08./09. September 2014:** Seminar „Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung“, Fortbildungsinstitut inForm: Die Veranstaltung ist ausgebucht.
- **13. September 2014:** Sommerfest am Lebenshilfe Familientag: 14:00 bis 18:00 Uhr, Lebenshilfe-Zentrum, Rantzaustraße 74c auf dem großen Parkplatz
- **31. Oktober 2014:** Halloween-Disco, 18:00 Uhr im Ballsaal, Lebenshilfe-Zentrum
- **Aufruf:** Wir suchen helfende Hände für die Disco, sprechen Sie uns gern an: 040.689 433-0
- **20. November 2014:** Mitgliederversammlung, 18:30 Uhr im Lebenshilfe-Zentrum, Rantzaustraße 74c
- **29. November:** Ball For All, 20:00 Uhr im Ballsaal, Lebenshilfe-Zentrum

Termin im November vormerken!



Lebenshilfe
Landesverband Hamburg

4. HAMBURGER LEBENSHILFE-BALL
BALL FOR ALL
SAMSTAG, 29. NOVEMBER 2014 UM 20:00 UHR

WWW.LEBENSCHILFE-HAMBURG.DE

 Finde uns auf **Facebook**  Folge uns auf **Twitter**

Impressum des Newsletters:

Herausgeber:
Lebenshilfe Landesverband
Hamburg e.V.

Redaktion:
A. Graßmann, H. Schacht und
S. Zornow

Layout und Druck:
LoboStudio Hamburg

Auflage: 2.500 Stück

Hinweis: Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und können gekürzt werden.

Der Bezugspreis der Zeitung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Bildcode scannen (etwa mit der App „Scanlife“), oder:
www.lebenshilfe-hamburg.de